

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem weren. Sy hetten sunderlich schaffer vnd besorger irer gemainen ding. Aber kein sundere gewise stat sinder in yerlichen steten ir behausunge. Sy verwandelten ire leider vnd geschühen mit ee dan die vouigen weren ganz zerrissen oder von geprianch langer zeite vnzert. Sy waren sunderlich gegen got geistlicher übung vnd andacht. Vor auffgang der sunnen nicht vnzimlichs redende. im auffgang betende vñ darnach bis zu der. v. stund arbeitende. vñ sich widerüb vrsamlende mit weissem leinen tuch gürtende sich mit kalte wasser wasschende vnd also zum essen komende. Vnd es bezimmet auch keinem ichzrit zuuersuchen er het dan vor vñ ee das gepet zu got gethon. Nach ende des mals oder essens erwiderten sy ir gepete. Sy bewisen die wirtschafft mit hohem fleiß. Einiche auffrir. getümel oder geschrey ward in iren herbergen niendert gehört. Sünd sy hielten das höchstschweigen. Ein schwür heten sy für ein maineide. Sy lieffen niemant in ir secte dan vnter der bewerung eins iars. Sy wurden bezwungen zu schwören. das sy got den glauben. den menschen die gerechtikeit vñ den fürsten gehorsam laisten wolten. Vñ so sy ye zuzeiten andern vor weren sich die krefft ihres gewalts zu vnbillicher beschwårde der vnderthonen nimmermer gepriachen solten. zu ire gericht komē mit minder dan. e. person. derselben vnteil vnd erkantnisse waren darnach vñwiderüßlich. Den freytag hieltē sy also vnbeslecklich das sy daran weder kochte noch einichs feur anzündeten. noch eincherley gefäß austrugen. noch auch sich abgedewter speise rainigten. Aber an andern tagen so sy sich von abgedewter speis rainigtē. so gruben sy mit eim peihel in die erden vñ bedeckten sich vmbandum mit nidergelasnem cleid das sy nit gesehen würden der sunnen glantz einichschmache vñ vnzucht zübeweisen. Vnd wenn sy sich dan also rainigtē so warffen sy als dan dz außgeworffen ertrich wider über die gräben

Veronica



Veronica ein weyb zu Iherusalem ein iüngerin Cristi vñ ein frau an heyligkeite vñnd züchtigem wann del achteber ward zu disen zeiten von Tyberio dem keiser durch Volusianū den gestrengen mann aus ierusalem mit de schwais tuch Cristi gan Rom gefor

dert. Dann derselb keiser (als etlich schreiben) ward mit schwärem seichen eyner krankheit begriffen. als bald er aber dise heiligen frauwen empfangen vnd das bild Cristi berüret het do ward er von aller krankheit gehelet. Vnd die selb Veronica von dis wunderwercks wegen. von dem keiser dar nach in grosser achtung gehalten. dan sy verharret also bis an ir end. mit Petro vñ paulo den aposteln vñ Clemēte dem pabst ein kirche machende. Dise ist die die von weiblicher plödigkeit (als das ewangelium inn helt) bekümert. vnd darvon durch den herren nach berührung der otter seiner cleider gehelet ward. von dem sy auch zu der zeit seines leidens das bemelt pilt seines anlitz zu eim zeichen der lieb enpfienge. Daselb also in ein tuchlein ein getrucktz bild ist Clementi dem pabst vñ seine nachkomē von der selben Veronica durch ein testament zügewidembt. Daselbst wirt es bis auff dise zeit in sant peters kirche von den cristgeläubigē mensche mit grosser andachte vnd innigkeite gesehen. vñ vil lobes darvon beschribē Xenarchus phylosophus gefunden.



Xenarchus der natürlichmeister eim bedechtauß würdiger man. den strabo d beschichtschreiber noch zumale iunng gehört hat ist zu den zeiten Tyberij des keisers bey Selencia der stat Cilicie gestorben vñ (als man sagt) nit lang anheims bliben. sunder eintweders zu Alexandria oder zu Athenis oder zu Rom von lernung wegen auß erwelet bis in seiner alter allweg in grösser eer gehalten gewesen. Disem was der keiser Augustus dar nach gar fründlichē. Aber vnlang vor disen zeiten vnd seinem absterben verlore er sein gesicht.

Phylo ein Jud



Phylo der Jud von Alexandria pürtig gar ein hochgelerter mann. ward diser zeiten groser achtperteit gehalten vñnd hat vil trefflicher vñ capffer ding beschriben vñ mit seiner kunst vñnd redsprechlicheit das stäßenlich furnemen Appyonis gegen den iuden gestillet. darin vil haben in verwun